Ana Correia da Veiga: Eine neue Stimme in der Chamber

Ana Correia da Veiga: Die neue Stimme in der Chamber.
Foto: chd

Ana Correia da Veiga ist seit dem 14. Oktober 2026 neue Abgeordnete in der Chamber. Ein historischer Moment! Zum ersten Mal in der Geschichte des luxemburgischen Parlaments gehört eine Frau mit kapverdischen Wurzeln zu den Abgeordneten. Wie war der Start in den neuen Beruf? Und was kommt jetzt alles auf Ana Correia da Veiga zu? Wir haben die neue Parlamentarierin gefragt.

Das luxemburgische Parlament wird auf Luxemburgisch „Chamber“ genannt. Das kommt von „Chambre des députés“.

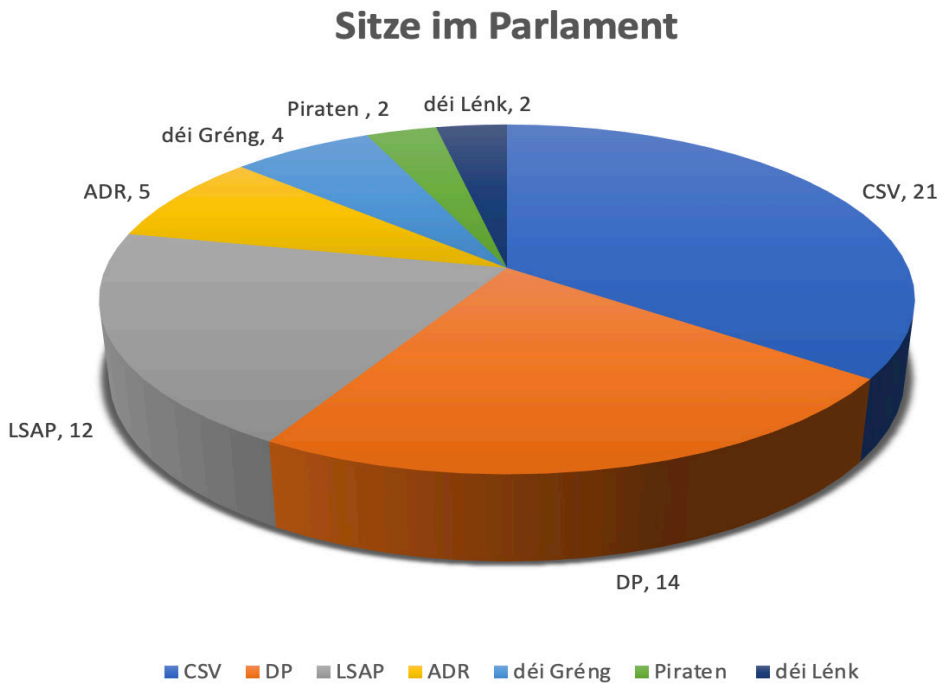
Das luxemburgische Parlament

Das Parlament ist eine Gruppe von Menschen, die Abgeordneten. Sie treffen wichtige Entscheidungen: Sie stimmen darüber ab, welche Ideen und Vorschläge zu Gesetzen werden und welche nicht. An die Gesetze müssen sich nachher alle Menschen im Land halten. Wenn jeder einzelne dieser Menschen für jedes Gesetz selbst abstimmen müsste, wäre das ziemlich kompliziert. Deshalb werden Vertreter und Vertreterinnen ins Parlament gewählt. Wenn man jemanden wählt, geht man davon aus, dass diese Person im Parlament so abstimmt, wie man selbst abstimmen würde.

Das luxemburgische Parlament zählt 60 Abgeordnete. Sie kommen aus verschiedenen Teilen des Landes. Die Abgeordneten gehören verschiedenen politischen Parteien an. Alle fünf Jahre werden die Abgeordneten neu gewählt. Wer einen luxemburgischen Pass hat und mindestens 18 Jahre alt ist, darf bei den Parlamentswahlen mitentscheiden, wer ihn oder sie vertreten soll.

Dass man in einem Land wählen darf, ist nicht überall so selbstverständlich wie in Europa. In manchen Ländern sind die Wahlen nicht frei oder es finden überhaupt keine Wahlen statt. An Luxemburg ist besonders, dass eine Wahlpflicht besteht: Wer nicht wählen geht, riskiert eine Geldstrafe.

So viele Abgeordnete haben die Parteien aktuell in der Chamber:



Warum kommt jetzt eine neue Abgeordnete?

Dieses Jahr waren keine Parlamentswahlen. Ana Correia da Veiga und Gary Diderich von der Partei déi Lénk sind trotzdem neu ins Parlament gekommen, weil zwei andere Abgeordnete ihrer Partei zurückgetreten sind. Abgeordnete werden in Luxemburg für fünf Jahre gewählt. Anders als die anderen Parteien tauschen déi Lénk ihre Abgeordneten nach der Hälfte der Zeit aus.

Gary Diderich und Ana Correia da Veiga sind die neuen Abgeordneten.
Foto: chd

Foto: chd

Steckbrief:

Name:	**Ana Correia da Veiga**
Geburtsdatum:	**11. Januar 1983 (43 Jahre)**
Geschwister:	**drei jüngere Schwestern**
Beruf:	**Sozialpädagogin**
Lieblingsessen:	**Ramen und Phô**
Hobbys:	**Theater und Tanz, Konzerte, Yoga, Wandern, Essen**
Partei:	***déi Lénk***

déi Lénk ist eine Partei in Luxemburg. Ähnliche Parteien gibt es auch in anderen Ländern. In einer Partei versammeln sich Menschen, die verwandte Meinungen und Ideen haben. *déi Lénk* setzen sich besonders für soziale Gerechtigkeit ein. Sie möchten, dass es weniger Unterschiede zwischen armen und reichen Menschen gibt. Zum Beispiel soll es fairere Löhne geben, damit sich alle Menschen eine Wohnung oder ärztliche Versorgung leisten können.

Ihre politische Laufbahn

Ana Correia da Veiga hat sich schon als junge Frau für andere Menschen eingesetzt. Sie engagierte sich in einem gemeinnützigen Verein, dem Comité Spencer. Der Verein wollte Gewalt unter Jugendlichen verhindern und die kapverdische Kultur bekannter machen. Später besuchte Ana Correia da Veiga Schulklassen und sprach gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern über Jugendgewalt und wie man Diskriminierung verhindern kann. Diskriminierung bedeutet, dass jemand unfair behandelt wird, zum Beispiel wegen seiner Herkunft, seines Aussehens oder einer Behinderung.

Im Jahr 2013 trat Ana Correia da Veiga der Partei *déi Lénk* bei. Von 2020 bis 2023 war sie Mitglied des Gemeinderats der Stadt Luxemburg.

Seit dem 14. Oktober 2026 ist sie Abgeordnete im luxemburgischen Parlament.

Foto: privat

Interview

De Piwitsch: Wie war Ihr erster Tag im Parlament?

Ana Correia da Veiga: Alle Abgeordneten und alle Menschen, die in der Chamber arbeiten, waren sehr nett zu mir. Als ich meinen Amtsschwur leisten musste, hat mein Herz ganz schön geklopft! Die ersten Tage sind aufregend. Alles ist neu. Es war aber auch ein sehr schöner und besonderer Moment für mich.

„Als ich meinen Amtsschwur leisten musste, hat mein Herz ganz schön geklopft!“

Bevor Abgeordnete ihre Arbeit im Parlament beginnen können, müssen sie einen Schwur leisten. Sie müssen versprechen, nach bestem Wissen und Gewissen zu arbeiten. Den Moment nennt man „Vereidigung".

Am 14. Oktober leistete Ana Correia da Veiga ihren Schwur.
Foto: chd

De Piwitsch: Das heißt, im Parlament geht es immer ruhig zu?

Ana Correia da Veiga: Nein, es wird schon mal gestritten. Manchmal werden auch Dinge gesagt, die nicht in Ordnung sind. Wir haben eine Vorbildfunktion. Da darf so etwas nicht passieren.

Claude Wiseler (CSV) ist Chamberpräsident.
Foto: chd

Claude Wiseler von der CSV leitet die Sitzungen in der Chamber. Als Chamberpräsident achtet er darauf, dass sich bei den Sitzungen alle an die Regeln halten. Benimmt sich jemand daneben, greift er ein.

De Piwitsch: Wie sieht Ihre Arbeit im Alltag aus?

Ana Correia da Veiga: Ich muss richtig viel lesen. Das beginnt schon morgens mit den Nachrichten. Als Person in der Politik muss man immer informiert sein. Ich muss auch Gesetze lesen, die manchmal 200 Seiten lang sind. Dabei helfen uns unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Außerdem müssen wir Sitzungsberichte lesen und uns auf Kommissionen und Sitzungen vorbereiten.

De Piwitsch: Was ist eine Kommission?

Ana Correia da Veiga: Eine parlamentarische Kommission ist eine kleine Gruppe von Abgeordneten. Sie beschäftigt sich mit einem Thema ganz besonders. In der Kommission diskutieren die Abgeordneten über dieses Thema, sammeln Informationen und überlegen, welche Lösungen es gibt. Wir dürfen aber auch Ministern Fragen stellen. Die Kommissionen geben ihre Ergebnisse an die anderen Abgeordneten weiter. So helfen sie dem Parlament, gute Entscheidungen für das Land zu treffen. Die Kommissionen dürfen keine Entscheidungen treffen, das darf nur das gesamte Parlament gemeinsam.

De Piwitsch: Sitzen Sie in einer Kommission?

Ana Correia da Veiga: Ja, ich darf vor allem in drei Kommissionen mitarbeiten. Dort beschäftigen wir uns mit den Themen Schule, Familie und Gesundheit. Das passt zu meinem Beruf. Ich bin Sozialpädagogin. Das heißt, vor meiner Arbeit im Parlament habe ich mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Daran hatte ich immer sehr viel Spaß.

De Piwitsch: Sind das auch die Themen, die Ihnen besonders wichtig sind?

Ana Correia da Veiga: Mir ist besonders wichtig, dass alle Kinder die gleichen Möglichkeiten im Leben haben. Niemand soll einen Nachteil haben, weil die Eltern nicht so viel Geld verdienen. Auch die Herkunft soll egal sein. Kinder, die Hilfe brauchen, zum Beispiel in der Schule, sollen immer Hilfe bekommen.

De Piwitsch: Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit?

Ana Correia da Veiga: Ich kann mich mit den Menschen austauschen. Auf der Straße werde ich erkannt und angesprochen. Das finde ich toll, weil ich so die Sorgen der Menschen mitbekomme.

De Piwitsch: Was können Sie nicht so gut?

Ana Correia da Veiga: Manchmal müssen wir Reden halten. Vor so vielen Menschen frei zu sprechen, fällt mir aber noch ein bisschen schwer. Aber das kann man lernen und sich daran gewöhnen.

De Piwitsch: Hat man als Politikerin Urlaub?

Ana Correia da Veiga: Nicht so richtig. Täglich muss man sich informieren. Es ist wichtig, dass immer jemand aus unserer Partei für das Parlament erreichbar ist. Weil wir nur zwei Abgeordnete sind, muss also immer jemand von uns erreichbar sein. Aber Auszeiten sind auch wichtig, wir wechseln uns ab.

De Piwitsch: Darf man im Parlament anziehen, was man will?

Ana Correia da Veiga: In der Jogginghose darf man nicht ins Parlament. Man sollte sich schon ordentlich kleiden. Männer tragen einen Anzug. Wir Frauen haben es da etwas leichter.

Sport ist wichtig zum Ausgleich für Ana Correia da Veiga.
Foto: privat

De Piwitsch: Sind Sie sportlich?

Ana Correia da Veiga: Sport ist für mich eine Pflicht! Ich brauche als Ausgleich zum Alltag. Ohne Sport funktioniert mein Kopf nicht richtig. Ich gehe gern wandern, draußen in der Natur. Yoga macht mir auch Spaß.

Im Parlament werden viele Reden gehalten.
Foto: chd

De Piwitsch: Muss es morgens schnell gehen?

Ana Correia da Veiga: Ich nehme mir morgens Zeit. Nach dem Aufstehen mache ist zuerst eine halbe Stunde Yoga. Danach schreibe ich ein bisschen. Ich notiere mir wichtige Gedanken, aber auch Fragen. Dieser Mix ist für mich der perfekte Start in den Tag.

De Piwitsch: Was wünschen Sie sich für die Politik?

Ana Correia da Veiga: Es ist sehr wichtig, dass sich die Menschen gegenseitig zuhören. Man darf anderer Meinung sein. Das ist ganz normal. Aber Zuhören ist wichtig. Sonst können die Menschen einander nicht verstehen. Ich wünsche mir, dass wir auch den Kindern mehr zuhören. Sie können keine Politiker und Politikerinnen wählen. Das heißt, sie können nicht entscheiden, wer unsere Gesetze macht. Aber Kinder haben eine Meinung, und die soll auch ihren Platz haben.

„Es ist sehr wichtig, dass sich die Menschen gegenseitig zuhören."